

Steiler Aufstieg des Multitalents

Anina Hutter fühlt sich manchmal fast ein wenig hin- und hergerissen zwischen dem Mountainbike- und dem Langlaufsport. Talentierte und erfolgreich ist die 16-Jährige aus Trimmis in beiden Sportarten.

von Stefan Salzmann

Was gefällt ihr besser? Es ist eine Frage, die Anina Hutter nicht gerne gestellt bekommt. «Fies» sei es, darauf antworten zu müssen, sagt sie, lächelt aber dabei. Schlüssig beantworten kann sie nicht, ob ihr das Mountainbiken oder das Langlaufen mehr Spass bereitet. «Ich mache beides gerne und will möglichst weit kommen.» Und doch lässt sie im fortlaufenden Gespräch, das sich hauptsächlich um die Sommersportart dreht, durchblicken, dass es wohl eher das Bike ist. Beispielsweise, weil man in einer technischen Abfahrt Zeit herausholen kann und die Massenstarts den direkten Zweikampf Frau gegen Frau fördern.

Trotzdem schlägt in Hutters Herz die Leidenschaft für beide Sportarten. In den wärmeren Jahreszeiten ist es das Mountainbiken, in den kälteren das Langlaufen. Und weil es mittlerweile kalt geworden ist, sind ihre verschiedenen Bikes in der Garage beim Elternhaus in Trimmis eingestellt. Aktuell sind es noch die Rollski, bald aber schon stehen nur noch die Langlaufski im Vordergrund.

Amtierende Schweizer Meisterin

Im Sommer erfolgreich auf dem Bike, im Winter genauso stark unterwegs auf den Langlaufski. Was die 16-jährige Anina Hutter macht, ist eine Seltenheit. Auch wenn man es womöglich anders erwarten würde. Denn die beiden Sportarten ergänzen sich gut. Doch irgendwann wird sie eine Entscheidung treffen müssen, will sie einst mit dem Mountainbike oder den Langlaufski an die Weltspitze vorstossen. Das ist auch ihr bewusst. Trotzdem stellt sie die rhetorische Frage: «Bis jetzt hat es auch immer gut funk-

tioniert, weshalb sollte dies in Zukunft nicht mehr möglich sein?»

Funktioniert hat es tatsächlich bestens in den vergangenen Jahren. Hutter hat Sieg um Sieg gefeiert. Beispielsweise ist sie nicht nur amtierende Schweizer Meisterin im Mountainbike, sondern auch im Langlauf. Doch der alles überstrahlende Erfolg liegt etwas weiter zurück. 2019, als sie in ihrer Nachwuchskategorie Mountainbike-Europameisterin wurde. «Auch, weil ich mit grossem Abstand gewinnen konnte, schaue ich sehr gerne auf dieses Rennen zurück.»

In der vergangenen Mountainbike-Saison musste sie aber mehr kämpfen als auch schon. Ab und an klassierte sie sich auch mal nicht auf Platz 1. Und wenn doch, waren die Siege meist hart umkämpft. Gestört hat das Hutter nicht. Sie sagt: «In engen Rennen zu gewinnen, bedeutet mir mehr, als wenn es locker gegangen wäre.» Überzeugt ist sie davon, dass sie dadurch viele Fortschritte in diesem Jahr erzielen konnte.

Dass enge Rennen oft zugunsten der 16-Jährigen ausgehen, dafür hat ihre Mutter Nicole eine Erklärung: «Anina ist ein absoluter Wettkampftyp. Ihre mentale Stärke ist ein grosses Plus.» Für die Sportlerin selbst ist es vor allem das Produkt aus viel Arbeit, Wille und Fleiss. «Einfach so stellt sich der Erfolg nicht ein. Man muss auch einiges dafür tun», sagt sie.

Vertrag bei einem Profiteam

Nur der Montag gilt als Ruhetag. An den weiteren Wochentagen ist Hutter mit Intervall-, Ausdauer-, Technik- und Krafttraining ausgelastet. Dabei kommen einige Trainingsstunden zusammen, die sie meist alleine, manchmal aber auch mit Lorena Cadalbert aus Chur absolviert. Dass sie diverse Einheiten oft alleine macht, spielt ihr keine Rolle. Es entspricht ihr sogar:



Multitalent: Nicht nur auf dem Mountainbike, sondern auch auf den Langlaufski macht Anina Hutter eine gute Figur.

Bild Livia Mauerhofer

«Dann hat niemand etwas zu meckern», sagt sie lachend.

Etwas schwieriger anzugewöhnen ist aktuell die Umstellung auf die Trainings nach der Arbeit. Denn im August hat Hutter ihre Lehre als Schreinerin gestartet. Konnte sie zuvor als Schülerin freie Nachmittage noch zum Trainieren nutzen, muss sie ihre Einheiten nun am Abend vornehmen. «Wenn ich nach Hause komme, ist es schon dunkel. Da muss ich mich noch ein wenig darauf einstellen.»

Auch wenn Hutter dem Veloclub Surselva angehört, hat sie auf kommende Saison hin einen Vertrag bei einem Profiteam unterschrieben. Es ist das jg Brunex Superior Factory Racing Team aus Bözen. Die dann 17-Jährige wird das jüngste Mitglied der Mannschaft sein und in der U19-Kategorie eine neue Herausforderung antreffen. Sie freut sich bereits darauf: «Es bedeutet mir sehr viel, dass ich diesen Vertrag unterschreiben durfte.» So winken ihr nämlich erstmals

auch internationale Renneinsätze. Und ein Team, das vor Ort die ganze Infrastruktur zur Verfügung stellt. «Uns wird es dann weniger brauchen», sagt Vater Ivo. Man werde in Zukunft mehr geniessen und Fan sein können. Etwas, auf das sich die Eltern und auch ihr Bruder Livio freuen.

Höhere Ziele

Zuerst aber steht die Langlaufsaison auf dem Programm. Hier geht sie für den SSC Rätia Chur an den Start. Aktuell befindet sie sich in einer Kandidatinnengruppe – es ist eine Vorstufe des C-Kaders von Swiss-Ski. Sie freut sich auf alles, was noch kommen mag. «In der Natur zu sein und im Winter eine Abwechslung zum Mountainbike-Sport zu haben, bereitet mir grosse Freude.» Und doch steht sie auch im Langlauf in einer nächsthöheren Kategorie am Start. Es klingt nach einem Jahr, um Erfahrungen zu sammeln. Doch Hutter hat insgeheim natürlich höhere Ziele.